

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Antikliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S. 15. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“.

Halle'sches Tageblatt.

Abonnements zu 1/4, 1/2, 3/4, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Haupt-Expedition:

Große Ulrichstraße Nr. 16 (Eingang Drahthaus).

Korrespondenzen werden kostenlos entgegengenommen. Einzelne Blätter sind nachmittags zwischen 3-8 Uhr.

Halle'sche Neuere Nachrichten.

Die Redaktion verantwortlich: Wilhelm Kuhn (Halle), Adolf Kuhn (Saalkreis), Alfred Kuhn (Halle), Alfred Kuhn (Saalkreis). Halle'sche Druckerei, Halle a. S.

Verlag: Dr. W. Kuhn, Halle a. S., Burgstraße 10. Druck: Dr. W. Kuhn, Halle a. S., Burgstraße 10. Preis: 1/2 Mark. Einzelne Blätter sind nachmittags zwischen 3-8 Uhr.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Die Vorbereitungen in Kopenhagen anlässlich des Besuchs des Kaisers Wilhelm scheinen einen großartigen Empfang zu versprechen.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ beifügt sich mit den Protestversammlungen gegen die Aufhebung des § 2 des Justizengesetzes.

Die Eröffnung einer militär-technischen Hochschule wurde von der Budgetkommission des Reichstages nach nochmaliger Beratung in beschränktem Umfang genehmigt.

Der Deutsche Handelsrat am Mittwoch in Berlin zusammen. Staatssekretär Graf Posadowsky begrüßte ihn in längerer Rede.

Die Demonstration der Sozialdemokraten am 18. März auf dem Kirchhof der Märzgefallenen ist ruhig verlaufen.

Die Petersburger Polizei soll eine weitverbreitete Anarchisten-Versehrung entdeckt haben.

Deutscher Handelstag.

Halle, 19. März.

Im großen Saale des Langenbeckenhauses in Berlin trat am Mittwoch unter Leitung seines Präsidenten Geheimen Kommerzienrats Frenkel der deutsche Handelstag zu seiner 20. Vollversammlung zusammen. Der Vorsitzende begrüßte die erschienenen Delegationsmitglieder: Staatssekretär Graf Posadowsky, den preussischen Handelsminister Müller, den Geheimen Ober-Regierungsrat Lufseny von demselben Ministerium, Geh. Regierungsrath v. d. Borcht und Ministerialrat Bernuth vom Reichsamt des Innern und Geh. Postrat Dr. König vom Reichspostamt.

Sodann erging zu folgender bemerkenswerther Angelegenheit das Wort Staatssekretär Graf Posadowsky: Gehehrte Herren! Der deutsche Handelstag vertritt seit diesem Mal zu einem Zeitpunkt, an welchem sich nach schwierigen Verhältnissen für Industrie und Handel wieder glünstiger Ausblick zeigt, und neue Hoffnung und Unternehmungslust sich in unserem wirtschaftlichen Leben zu regen beginnt. Immerhin dürften die Erfahrungen der letzten Jahre lehren, daß auch bei steigenden Konjunktur sowohl die Produktionskraft und der Bedarf des eigenen Landes als auch des Auslandes vorzügliche Schätzung erfordert, um die Festlegung heimischer Kapazitäten und die allseitige Vergrößerung industrieller Anlagen für eine nur ausnahmsweise und vorübergehende Nachfrage zu vermeiden. Wir können indessen mit Verwirklichung rechnen, daß sich die deutsche Industrie während der Schwüle der letzten Jahre in hohem Maße widerstandsfähig gezeigt und den Beweis unauflöslicher Geschlossenheit abgelegt hat. Wir dürfen aber auch unserer industriellen Zukunft mit Vertrauen entgegensehen. Mit der Steigerung des Lebensstandes der gebildeten Völker, mit der Verfeinerung ihrer Geschmacks, mit dem Fortschritt der technischen Wissenschaften steigt naturgemäß auch der Bedarf an verfeinerten Waren, an Spezialitäten, und gerade auf diesem Gebiete dürfte die deutsche Industrie ihre Aufgabe suchen im Wettbewerb mit den Westlern, welche nach ihren Verhältnissen vorzugsweise auf die Herstellung von

größeren Massenartikeln angelegten sind. Für diese Aufgabe sind wir aber auch vorzugsweise gerüstet, da die vielfach reichlichen Schulden Deutschlands in hervorragendem Besonderen von Dirigenten und Technikern, von Ingenieuren und Mechanikern, von Physikern und Chemikern herangezogen haben, da durch die zahlreich gewordenen Maschinen- und Kunstverhältnisse vertrieht ist, da sich endlich, nach unterm Schulwesen und unserer sozialpolitischen Fürsorge, der Arbeiterstand in seiner persönlichen Leistungsfähigkeit und Erwerbskraft ganz vorzüglich gehoben hat. Meine Herren! Wir haben jetzt vor dem schwierigen Stadium der Erneuerung der Handelsverträge, für deren Ausgestaltung die Wünsche der Festhaltenen namentlich außerordentlich weit auseinander gehen. Erwerbsverträge, welche vorzugsweise für die Kaufleute anstreben, werden die nötigen Konzeptionen auf dem Gebiete des heimischen Zollwesens fügen, während die Erwerbsverträge, welche vorzugsweise den heimischen Bedarf decken, mehr zu Konzeptionen zugunsten des ausländischen Schutzvolles geneigt sind. In diesem Kampfe der Interessen wird deshalb sehr zugunsten des andern ethische Selbstbeschränkung üben müssen. Aber eine Überzeugung sollten alle Erwerbsstände teilen, daß die heimische Regierung die Interessen unseres Erwerbsstandes mit derselben Sachkenntnis und mit demselben Nachdruck vertreten wird, wie dies von den fremden Regierungen zum Besten ihres Landes vorausgesetzt wird. Nächste und sachverständige Berücksichtigung der tatsächlichen Verhältnisse kann uns allein ohne wirtschaftliche Erschütterungen in den neuen Zeitabschnitt unserer handelspolitischen Beziehungen hinüber führen. Der Vorstand des deutschen Handelstages hat uns füglich eine sehr schätzenswerte Vorarbeit geleistet, und ich erregte kein Bedenken, ihm hierfür Dank zu sagen. Möchte der Deutsche Handelstag auch zukünftig bei derartigen, das große Vertragswerk wirksam zu fördern.

Hierauf sprach Generaldirektor Dr. Soetbeer über den ersten Gegenstand der Tagesordnung, die Erneuerung der Handelsverträge, und beantragte hierzu eine Resolution, in der es heißt: „Der Deutsche Handelstag spricht sich lebhaft über die Erneuerung der Handelsverträge, die mit allen für den deutschen Außenhandel bedeutsamen Staaten abzuschließen sind, und er hat bereits in den Vollversammlungen vom 14. März 1898, 8. Januar 1901 und 30. September 1901 aufgestellten Forderungen fest, daß die auswärtigen Staaten für eine längere Reihe von Jahren Ermäßigung und Bindung der Zölle auf die hauptsächlich von uns bei ihnen eingeführten Waren und allgemeine Weibehaltung und genügen.“ Nach Aufzählung einiger wichtiger Spezialforderungen heißt es dann weiter: „Von der Reichsregierung erwartet der Deutsche Handelstag, daß sie diesen Forderungen und den von ihm zusammengestellten Vorschlägen zu den Handelsverträgen aus dem Kreise seiner Mitglieder sorgfältige Beachtung schenke, daß sie für die Vertragsverhandlungen sich des Vertrauens sachverständiger Personen bediene, und daß sie, durchbringen von der hohen Bedeutung guter Handelsverträge für das Gedeihen des immer mehr und mehr in den Weltverkehr hineinwachsenden und durch die Teilnahme an ihm zu steigender Wohlfahrt und Macht gelangenden Deutschen Reichs, nichts veräume, um auf der 1891 betretenen Bahn der Handelspolitik weitere Erfolge und Fortschritte zu erzielen.“ Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung beantragte der Vorsitzende der Leipziger Handelskammer, Geh. Kommerzienrat Zeiniger, an die

Regierung das Ersuchen zu richten, daß in Zukunft Gelegenheiten, die von einander abzurufen bedürftig für Industrie und Handel sind, erst den gesetzlichen Vertretern dieser Erwerbsstände zugänglich gemacht werden. Es sei ein Widerspruch, wenn diese auf Grund von nicht offiziellen Zeichnungen mitteilen zu Gelegenheiten mit Kaufmannsgesellschaften, Komitees zur Krankenversicherung, Stellung nehmen müßten. Einer ganz anderen Behandlung erweise sich z. B. der deutsche Landwirthschaftsrath. Seine Ausführungen spielten in folgendem Satze: „Der deutsche Handelstag richtet daher an die Reichsregierung die dringende Bitte, daß die Einwürfe der Reichsregierung entgegen, wie es bei den Entwürfen zum bürgerlichen Gesetzbuch, Handelsgesetzbuch, Urheberrecht, Verlagsrecht, Sicherung der Forderungen u. dergl. geschehen ist, sobald nach ihrer Fertigstellung in den Reichstagen mit ihrer Begründung öffentlich zur Kritik gestellt und zu diesem Zweck in handlicher Fassung zu möglicher Weise als Manuskript öffentlich gedruckt werden, oder aber erst nach ihrer Fertigstellung durch den Bundesrat als Reichstagsdrucksache in der bisherigen Form, d. h. ebenfalls mit der Begründung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden möchte. Nebenfalls ist aber die Veröffentlichung an die Körperschaften, die gesetzlich berufen sind, die Industrie und Handel zu vertreten, in allen sie betreffenden Gelegenheiten so wenig zu veranlassen, daß sie ausreichend Zeit haben, die Gelegenheiten durchzuarbeiten und zu begutachten.“ Dieser Antrag fand einstimmig Annahme.

Politische Hebericht. Deutsches Reich.

• Berlin, 18. März. (Halle Nachrichten.) Der Kaiser und die Kaiserin britischen heute früh in der Botschaft der Königinlichen Mägen in Charlottenburg-Gebäude, die für die Herzogin-Prinzessin bestimmt sind. Nach einem Besuch beim Reichstagler Grafen Bülow empfing der Kaiser im Königl. Schloß zum Vortrag den Oberhofmarschall Grafen zu Eulenburg und den Geh. Oberregierungsrat v. Tolentin vom Kaiser.

(Der Kronprinz) verbrachte, wie aus Pueror gemeldet wird, eine gute Nacht und war Mittwoch Morgen völlig frisch. Er nimmt die Maßnahmen in seinem Privatleben im Grand Hotel ein. In der nächsten Erwartung, daß die kaiserlichen Prinzen ihre Reise bald werden fortsetzen können, wird zu ihrem Empfang auf den im Kaiserpalast angelegten Stationen alles bereit gehalten. Es befindet sich am Konstantinopel: „Als die Nachricht von der Entdeckung des Kronprinzen nach Wien kam, telegraphierte der Leiter der dortigen Auswanderung, Auswanderungsdirektor Wiegandt mit seinen Wünschen für baldige Befreiung, daß die Empfangsvorbereitungen in Wien bereits beendet sind. Wie Wege sind nun hergestellt, und das städtische Stationsmitglied wird der Kronprinz die Ankunft des Prinzenpaares erwarten, um den Ankerplatz zu besetzen.“

(Der Kurier des Königs von Sadjen) an sein Volk, wird in den Blättern, die ihn beirathen, als ein Beweis dafür angesehen, daß die Erregung über die Ehrverletzung Angelegenheit in Sadjen noch sehr groß sein muß. „Nebenbei“ wird bemerkt, daß der Kurier mit seinem Urtheil über die geschehene Frau den gewünschten Erfolg haben werde. Der „Vorwärts“ meint, der Erfolg sei geeignet, der unglücklichen Frau verhärtete Empfindungen zu vermeiden. Die „Nat.-Ztg.“ meint, die erregte und miträucher Stimmung, die zu bedauerlichen Mordthaten der Königin ledig das Wort genommen, hätte sich nicht bezogen, wie es ebenfalls geschehen ist, ausbreiten und seltsam kommen, wenn nicht in neuerer Zeit in Deutschland sich so viel ereignet hätte, was als Anzeichen für das rothende Vorwärtstreiben des Ultrantantismus angesehen werden müßte und wenn nicht in dieser Beziehung insbesondere in Sadjen von der Familienangelegenheit manchen Anzeichen gegeben wäre, was gerade dort besonders beachtet werden müßte. — Von der kaiserlichen Reise mit der Kaiserin des Königs soll ausnahmslos ohne Kommentar abgedruckt. Einmal die

Ohne Liebe.

Roman von H. Warby.

30) Eine helle Lachsalbe folgte der andern. Die allgemeine Heiterkeit riß selbst Ottilie mit fort, besser, schneller, als sie befürchtete, verging der Abend. Für Kurt und Eva zu geschwind, aber, da ihnen Mama schon eine volle Stunde über die gewohnte Zeit zum Ausbleiben bewilligt hatte, gehorchten sie nun der mütterlichen Aufforderung „Schlafen zu gehen“ ohne Widerpruch.

„Schlafen Sie auch mich schon fort?“ fragte der Professor, nachdem die Kinder das Zimmer verlassen hatten und er sich nun mit Ottilie allein befand.

Statt der Antwort warf sie einen bezeichnenden Blick auf die elegante broncee Standuhr.

„Grußame Frau“, sagte er in selbstm verhaltenem Tone. „ich verstehe, die Stunde hat auch für mich geschlagen.“ „Wie dürfte ich wagen, Sie hier länger festzuhalten?“ entgegnete Ottilie, ebenfalls sich erhebend. „Es wäre ein Verbrechen an Ihrer kostbaren Zeit! Sie operiren davon ab, wenn auf diesem Abend zu viel für der Kinder Vergnügen. Empfangen Sie dafür meinen Dank, Herr Professor!“

Er hätte erwidern mögen: „Dein Lächeln war meiner Mühe schätzbare Lohn“, doch rechtzeitig sich besinnend, sog er stumm die schlafte, weiße Frauengarn an seine Lippen. Im nächsten Augenblick war Ottilie allein. Nun schwand ihr mühsam festgehaltenes Lächeln, ein Gefühl von nie zuvor empfundenem Muthlosigkeit bemächtigte sich ihrer, trieb sie unbetobend aus einem Zimmer ins andere bis in ihres Mannes Arbeits-Kabinett. Ueber seinem Schreibtisch hing in obern Goldrahmen ein Delgadene, Doris, Kendis erste Frau, in weisheitlicher Valtiolette, blaßrothe Heckerlöcher an der Brust und im blonden lockigen Haar. Wie lebend tat aus dem dunklen Hintergrund der schöne Frauentopf hervor in seinem bezaubernden Liebreiz

mit den glückstahlenden blauen Augen und dem berückenden Lächeln um den schwellenden, frischrothen Mund. Lange, lange richte Ottiliens Blick auf dem holden Anblick der Kindheits-gespinn.

„Glückliche!“ — flüsterte sie vor sich hin. „O Du Glückliche! Dich hat er geliebt, wie so großer Liebe nie wieder sein Herz sich erstrecken wird.“

Ein feuchter Schleier legte sich verberufend über ihre Augen, zwei leuchtende Tränen lösten sich aus den dichten Wimpern und fielen nieder auf den Schreibtisch. Im Begriff, die Tränenjahren zu tilgen, suchte Ottilie zusammen, wie von einem Schlag getroffen. Als sich erweiternder Blick hing thar auf Frau v. Lessers Photographie. Sie hatte nicht gewußt, daß eine solche in ihres Mannes Besitz sich befand. Vielleicht sah jene Frau auch sein Bild. Deshalb verheimlichte er bei den Bilderausstellung? Hatte er in der Eile vergessen, die Photographie zu verhehlen, oder — ließ er sie mit Absicht offen auf seinem Schreibtisch liegen, damit Ottilie sie sehen und daraus seine Empfindungen für die schöne Eugenie erathen sollte? Ein Stöhnen entrang sich ihrer Brust — und dann, vor dem eigenen Laut erschreckend und von plötzlicher Furcht gepackt, Arndt konnte sie hier überfragen, floß sie gleich einer Verfolgten in ihr Schlafzimmer, und tadelnd auf dem Divan stehend presste sie ihr Antlitz ins schwellende Polster, um durch ihr gewaltsam hervorbrechendes Schluchzen das süß schlummernde Euchen nicht zu erwecken.

Als das den geliebten Kindern gebrachte Opfer kam ihr in voller Schwere in dieser Stunde zum Bewußtsein. Zum ersten Male verstand sie ganz der erfahrenen Mutter Warnung: „Eine Ehe ohne Liebe ist ein Lindling! Es kann kein wahres Glück daraus erblühen. Steh' ab von dem gefährlichen Experiment, noch ist's nicht zu spät.“

Sie aber, trotzdem die mütterlichen Worte mahndend in ihr widerhallten, wählte sich durch ihr Wort gebunden. Ohne „Liebe“ schritt sie mit Arndt zum Altar, er trug darnach auch kein Begehren! Beide hielten's für ausreichend, wenn sie im

Gefühl gegenseitiger Verherrlichung gute, treue Kameradschaft einander für's Leben gelobten. —

Wohne wurde dahingezogen in ungetrübten Frieden. Da, in einer Stunde stiller Einsicht in sich selbst wurde Ottilie mit Erquickend inne: Was bisher unvertorben ihre Seele bewegte, dies Sehen und Bangen nach und vor etwas Unbekanntem, Gewaltigen — war Liebe! Liebe zu dem Manne, den sie ihren Gatten nannte.

„Nur das nicht — o Gott, nur das nicht!“ Achte zuerst ihr geängstigtes Herz! Sie hätte sich vor Arndt verborgen mögen in thomvoller Furcht, er könne ihr Geheimniß erathen. Kaum wagte sie ihre Augen zu ihm zu erheben, seine Nähe erfüllte sie mit einer süßen Scham, und doch konnte sie die Zeit nicht erachten, bis sie seinen wohlbekannten Schritt und den Ton seiner tiefen Stimme vernahm — und einmal — als er ihre Hand langte in der seinen hielt und sie bei einem unwillkürlichen Aufblick einen warm aufleuchtenden, eigen forschenden Blick seiner stahlblauen Augen begegnete, durchzitterte abmühsvoll ein begehrender Schauer ihr Herz. O Gott der Gnade, was es möglich, daß ihre Seelen in gleichen Empfindungen einander schließlich entgegenstrebten?

Thörichter Wahn! Ottiliens furcht, nur zu kurzer Glückstraum zerzaun, als die schöne geistreiche Frau v. Lesser in ihre und Arndts Leben trat als ein feinsinniges Element, das ihrer Ehe die wohlthunende Harmonie, dem armen Frauengebier alle Hoffnung raubte, je des Gatten Neigung zu gewonnen. Er lag im Bann des gefalligen Weibes, das mit seinem verführerischen Lächeln alle Männer zu umgarnen verstand. Alle, ausgenommen Professor Kuhn, den die berühmte „Moderne“ wußte durch die sinnliche Wuth ihrer Momane, noch durch die berechnete Kofetterie ihres Wesens an ihren Triumphzügen zu fesseln vermochte. —

Die flegelwunde Schriftstellerin stülpte sich durch des Professors unabhörbare Seltung mehrbel verlegt. Gerade auf den im überlindeten Kri ter hätte sie es abgehoben, gewinnlich und gehojt, ihn unlöslich an sich zu fetten. Und nun gewahren

Wichtig für den Umzug

Preise, Grösse und Ausführung bitte zu vergleichen.

Bär für Neueinrichtungen

54 Gr. Ulrichstr. 45.

und zur Ergänzung.

Holzwaaren.

- Gardinenstangen von 120 cm an 42, 38 u. 33 Pf.
- Zuggardinen-Einrichtungen 38 u. 33 "
- Holzrosetten mit Stift Stück 13, 11, 9 u. 5 "
- Portiärenketten Stück 48, 33 u. 23 "
- Stufenleitern Stufe 48 "
- Garderobeleisten mit 4 Haken 35 "
- Garderobeleisten mit 4 großen u. 3 kleinen Haken 45 "
- Garderobeleisten in besserer Ausführung 2,10, 1,15 BR., 95, 75 u. 50 "
- Handtuchhalter 1,35 BR., 95, 48 u. 35 "
- Paneele von 18,75, 2,25, 1,65, 1,00 BR. u. 48 "
- Portiärenstangen Komplett, Stange mit 10 Ringen u. Stützen 2,25 Mk.

Bürsten- und Besenwaaren
ebenfalls billig.

Steingut und Porzellan

- Speiseteller 3 Pf.
- Bratenplatten 18 "
- Farbige Satz Näpfe Satz 4 Stück 42 "
- Schneidebretter 10 "
- Fettnapfe 5 "
- Suppenterrinen 45 "
- Terrinen für 6 Personen decoriert 75 "
- Gemüsetonnen eckige Form 25 "
- Gewürztönnchen eckige Form 10 "
- Salatieren viereckig groß 25 "
- Speiseteller echt Porzellan tief und hoch 15 "
- Tassen echt Porzellan, Ober- u. Untertasse 17, 12 und 8 "
- Goldrandschalentassen Ober- u. Untertasse 18 "
- Tafelservice für 6 Personen 25 Teile 8 Mk.

Haushaltwaaren.

- Oranienburger Seife Niegel 33 Pf
- Bleichsoda 1 Pfund 8 "
- Seifenpulver Paket 8 "
- Waschblau 4 Päckchen 10 "
- Boraxpulver Paket 7 u. 3 "
- Hoffmanns Glanzstärke Paket 14 "
- Closetpapier Rolle 13 "
- Engl. Kohlenkasten 225 "
- Reibemaschinen 175, 150, 115, 100 "
- Küchenwaagen 285, 210, 185 "
- Spirituskocher 45, 38, 33 "
- Küchenlampen 50, 40, 23 "
- Petroleumkannen 2 Liter 50 u. 38 "
- Kaffeemühlen 110, 98, 78 "

M. Bär

54. Gr. Ulrichstraße 54.

In **Emaile** sind in letzter Zeit mehrere **Ladungen** eingegangen. Bekannt billigste Preise.

BRENNABOR

ist über die ganze Erde verbreitet.



Regelmässige Lieferungen nach Belgien, Balkanstaaten, Dänemark, England, Holland, Italien, Oesterrich, Russland, Schweden, Norwegen, Schweiz, Brit. Indien, Ceylon, China, Kantschun, Niederl. Indien, Australien, Kap-Kolonie, Transvaal, Argentinien, Brasilien, Chile u. s. w. bestätigen den weitverbreiteten Ruf des Brennabor-Rades.

Kataloge in deutscher, englischer, russischer, französischer, dänischer, schwedischer u. holländischer Sprache auf Wunsch postfrei.

Vertreter: **H. Schöning, Halle a. S., Grosse Steinstrasse 67.**



Gustav Rensch, Poststr. 910.
Lampen, Haus- und Küchengeräte.
Gartenanlagen, sowie alle Gartenarbeiten werden sachgemäß ausgeführt.
Henze, Landhaarschneider, Gassenstr. 26.

Wegen Abbruch des Hauses
Fortsetzung des

Räumungs-Ausverkaufs

Nähe des Marktes **J. A. Heckert** Nähe des Marktes

61 Gr. Ulrichstr. 61
in **Luxus-Waaren, Krystall und Porzellan.**

Billig! Uhren Solid!
Taschenuhren für Confrmanden
in jeder Preislage,
sowie entzückende Frühjahrs-Neuheiten in **Brochen, Ringen, Kettenarmbändern, Nadeln, Uhrketten, Anhängern, Colliers, Kreuze, Corallen u. Granatschmuck** in nur feinen modernen Mustern empfiehlt in großartiger Auswahl

August Heckel, geprüft. Uhrmacher,
Uhren- und Goldwaaren-Handlung,
Halle a. S., Steinweg 46/47.
Mein Verkauf der beliebten Schüler-Ringe für die frommen Stiften.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins!

G. H. Fischer, Bankgeschäft, Halle, Poststr. 18
empfiehlt sich für bankgeschäfl. Ausführungen,
An- und Verkauf von Wertpapieren etc.
Kostenfreie Abgabe sicherer Anlagewerte.

Ein **Schönes Geschäft** ist die beste Empfehlungsfarte. Zur Erzielung und Erhaltung eines schönen Zeit, jammerlicher **Zeit**, meiner Hände, reinem Gedächtnis ist **„Isma“** unentbehrlich.
F. A. Patz, Drog., Gr. Ulrichstr. 6.
Oscar Kallin jr., Drog., Weinbergstr. 23.
Ernst Fischer, Drog., Berggasse 1.

Gerichtlicher Verkauf.
Die zur Konkursmasse der Firma **Franz Reimer, Eisenwaaren-Handlung** in Halle a. S., gehörigen Waaren als: **Sten, Kocherde, Bau- und landwirtschaftliche Eisen-Werkzeuge** etc., abgehandelt auf **10566,91 Mk.**, sowie die **Wagen- und Computruenten** incl. **Waldkranz**, abgehandelt auf **562,15 Mk.**, sollen öffentlich meistbietend im Saal des Verkaufes werden.
Termin hierzu habe ich auf
Freitag den **20. März 1903, Vormittags 11 Uhr** im hiesigen Reimer'schen Weichheitslokal, Halle a. S., Leipzigerstrasse 14 anberaumt. (Verkaufsstaun 10%)
Kurz, Bergschmidt und Bergmann'sche Maschinen in meinem Komptore Nachmittags 2-3 Uhr zur Ansicht offen. Versteigerung der Waaren: **17. März**, Nachmittags von 2-3 und am **Zerminstage** von 10 Uhr Vormittags an.
Max Knoche, Konkursverwalter, Hermannstr. 5, 1.